

*Ein Gott, der weder will noch kann,
ist lächerlich, ein Hampelmann.
Ich höre, was manch Pfarrer spricht,
doch dieses überzeugt mich nicht.*

Aus den Psalmen

*In den Psalmen findet man außer Gotteslob auch
viel Feindseliges.*

1 Die beiden Wege

Wer nicht den Weg der Frevler geht,
dem Rat der Sünder widersteht,
ist wie ein Baum, der Früchte bringt,
denn was er tut, ihm gut gelingt.
Die Sünder werden fortgeweht,
der Heiden falscher Weg vergeht.

6 Klage und Hoffnung auf Gottes Hilfe

Ich sieche und bin tief verstört,
doch hat mein Weinen Gott erhört.
Gehört hat Er mein Beten, Flehen.
Die Frevler soll'n zugrunde gehen.

7 u. 8 Ein Klagelied Davids

Weil ich gerecht bin, verschaffe mir Recht.
Herr, tu mir Gutes, denn ich bin nicht schlecht.
Ich sehe den Himmel, das Werk deiner Hände,
der Bosheit der Frevler bereite ein Ende.

10 Ein Hilferuf gegen Gewalttätige

Der Frevler, er rühmt sich, er lästert und raubt,
an Gott dieser Frevler nicht denkt und nicht glaubt.
Der Frevler sehr oft von Gewalttaten spricht, er
lacht und er sagt: „Dieser Gott straft mich nicht.“
Zerbrich, großer Gott, solchen Menschen den Arm.
Auch dieses Gebet, es hat Rhythmus und Charme.

11 Bitte um Hilfe gegen die Gottlosen

Die Gottlosen spannen die Bögen,
mein Gott, so was kannst du nicht mögen.
Bestrafe, mein Herr, diesen Frevel
mit Blitzen und Feuer und Schwefel.

14 u. 53 Die Torheit der Gottlosen

„Es gibt keinen Gott“, sagen Toren im Herzen.
Sie handeln verwerflich und keiner tut Gutes.
Der Herr schaut vom Himmel,
ob jemand nach Gott fragt.
Doch keiner tut Gutes, kein Einziger tut es.

21 Dank und Bitte für den König

O Herr, der du ihn zum König gemacht
und ihn bekleidet mit Hoheit und Pracht,
du kröntest ihn mit der goldenen Krone.
Die Feinde töte und keinen verschone.

22 Klage eines von Gott Verlassenen

Warum hast du mich verlassen, mein Gott?
Wurm bin ich nun, dien den Leuten als Spott.
Die, die mich sehen, die lachen mich aus:
„Gott hat Gefallen, er reiße dich raus.“

23 Der gute Hirte

Der Herr ist mein Hirte und nichts wird mir
fehlen. Er führt mich auf Auen und Plätze am
Wasser, er stillt mein Verlangen, ich fürchte kein
Unheil. Und muss ich auch wandern in finsterner
Schlucht, dein Stock und dein Stab, sie geben
mir Kraft. Du deckst mir den Tisch vor den Augen
der Feinde, du salbest mein Haupt und du füllst
mir den Becher. Mein Leben lang folgt mir die
Güte des Herren, ich wohne im Hause des
Herren noch lange.

27 Die Gemeinschaft mit Gott

Der Herr ist mein Licht und die Kraft meines Lebens.
Die Feinde bedrängen mich deshalb vergebens.
Mit Freuden bring ich Opfer dir,
verbirg nicht dein Gesicht vor mir.
Und dringen Frevler auf mich ein,
dann werde ich nicht ängstlich sein.

28 Hilferuf in Todesgefahr

Herr, mein Fels, ich schrei zu dir,
wende dich nicht ab von mir.

29 Gottes Herrlichkeit im Gewitter

Die Stimme des Herren erschallt übers Wasser,
die Stimme des Herren zerschmettert die Zedern,
die Stimme des Herren sprüht flammendes Feuer,
die Stimme des Herrn lässt die Wüste erbeben,
die Stimme des Herrn reißt die Wälder in Stücke.
Der Herr gebe Kraft seinem Volk und den Frieden.

38 Die Klage eines Kranken

Herr, deine Pfeile, sie haben getroffen,
Herr, deine Hand lastet schwer nun auf mir.
Nichts ist gesund mehr nun an meinem Leibe,
weil du mir grollst, denn ich habe gesündigt.
An meinen Gliedern ist nun nichts mehr heil,
denn meine Sünden erdrücken den Leib.
Freunde, Gefährten: Sie bleiben mir ferne,
selbst meine Nächsten, sie meiden mich nun.
Ich bin gehörlos und kann nicht mehr sprechen.
Eil mir zur Hilfe, mein Herr, du mein Heil.

58 Gott, der gerechte Richter

Die gottlos schon im Mutterschoß
wird man nur mit dem Schwerte los.
O Gott, zerschlag der Frevler Zähne,
wir weinen um sie keine Träne.

Wir stapfen durch der Heiden Blut,
wie gut das unsern Füßen tut.
Gerechte sehen ihren Lohn,
es richtet Gott auf Erden schon.

59 Klage über die Bösen, Bitte um Hilfe

Wir sind die Guten, sie sind die Bösen.
Uns sollst du retten, sie nicht erlösen.
Wegen der Sünden, wegen der Reden:
Gott, meine Festung, komm mir entgegen.

83 Bitte um Tötung der Feinde

So schweig doch nicht, sei nicht so still,
bekämpf den Feind, hör, was ich will:
Bedeck mit Schande ihr Gesicht
und lasse sie am Leben nicht.

101 David will die Bösen ausrotten

Ich hasse das Unrecht, es sei mir stets ferne,
ich singe dir Lieder, mein Herrgott, sehr gerne.
Für Diener, die fromm sind, werde ich sorgen,
die Gottlosen werd ich vertilgen am Morgen.

109 David will mit Gott seine Feinde ausrotten

Ich rufe dich an, oh mein Gott, gib mir Antwort.
Sie haben ihr gottloses Maul aufgetan,
sie reden mit Zungen, die falsch sind und giftig,
obwohl ich sie liebe, bekämpfen sie mich,
beweisen mir Böses und hassen mich trotzdem.
Beende das Leben des Feindes in Kürze
und stell ihm den Satan zur Seite, zur Rechten.
Gerichtet von dir wird sein Beten zur Sünde,
sein Amt soll ein anderer fortan verwalten.
Sein Weib werde Witwe, die Kinder zu Waisen,
sie betteln und irren, vertrieben vom Hause.
Die Gläubiger pfänden und Fremde soll'n plündern,
und niemand erbarme sich dann seiner Waisen.
Vernichte die Kinder und lösche den Namen.
Der Sünden der Väter, der Sünden der Mütter
gedenke und lasse sie nicht aus den Augen.
Denn er hat verfolgt den, der arm war und elend,
er wollte ihn töten und war ohne Gnade.
Er wollte den Fluch, und der Fluch wird auch
kommen, den Segen verschmäht er, drum wird
er auch fern sein. Den Fluch zog er an wie ein
Hemd, das ihn kleidet. So lohne der Herr die sich
gegen mich wenden. Oh Herr, steh mir bei und
erweise mir Gnade. Dem Herrn will ich danken,
ihn rühmen und preisen.

118 David will die Heiden vernichten

Im Namen des Herrn will ich Heiden zerhauen,
mit Lust will ich's tun und auf Gott dabei bauen.
Die Heiden umgeben mich zahlreich wie Bienen,
ich will sie zerhauen und Gott dadurch dienen.

137 Heimweh und Zorn in der Verbannung

Wir sitzen in Babel am Wasser und weinen,
wann können wir endlich nach Zion zurück?
Sie wollen uns zwingen, die Lieder zu singen,
die Lieder des Herren, von Zion so fern.
Die Bösen von Babel zerbrachen das Glück.
Wohl dem, der zerschmettert die Kinder an Steinen,
wohl dem, der dir heimzählt, was du uns getan hast.

143 Bitte Davids um Vertilgung der Feinde

Möge der Herr mein Gebet nun erhören,
möge der Herr meine Feinde zerstören,
möge der Herr meine Feinde zertreten,
darum hab ich meinen Schöpfer gebeten.

Sprichwörter (Sprüche Salomos)

1 (8-10) Warung vor Verführung

Mein Sohn, wenn dich die Sünder locken,
die töricht Böses nur verbocken,
dann folge diesen Leuten nicht
und tu, was klug dein Vater spricht.

2 (12-20) Der rechte Weg

Geh auf dem Wege der Gerechten,
nicht auf dem krummen Pfad der Schlechten.

3 (5, 12) Nicht dem Verstand trauen

Vertraue dem Herrn, jedoch nicht dem Verstand.
Gott liebt dich, drum straft er mit gütiger Hand.
Im gleichen Kapitel ich dieses dann fand:
Der Mensch finde Weisheit, bekomme Verstand.

4 (19) Mahnung zur Weisheit

Hör, mein Sohn, und gebe acht:
der Frevler Weg ist dunkle Nacht.

5 (1-9, 19) Warnung vor fremden Frauen

So hör, mein Sohn, ich tu dir kund:
der fremden Frauen Honigmund,
das ist das Tor zur Totenwelt,
ein Andrer deine Kraft erhält.
Mein Sohn, stets meinem Rat vertrau:
berausch' dich an der eignen Frau.

6 (25-33) Du sollst nicht die Ehe brechen

Die Dirne kostet dich nur Brot,
die Frau des Andern bringt dir Not.
Denn trägst du Feuer im Gewand,
dann kommt es leicht zum Kleiderbrand.

Zur Frau des Nächsten gehe nicht,
wenn deren Schönheit viel verspricht.
Das Ehebrechen lasse sein,
denn Schande bringt es dir nur ein.